

Digitalstrategie Thüringer Schule – DiTS



1. Ausgangssituation

Die Digitalisierung ist eine Herausforderung, weil sie das Leben der modernen Gesellschaft verändert und neu prägt. Sie bietet zugleich ungeahnte Chancen – auch und gerade in der schulischen Bildung. Wenn sich Thüringens Schulen in den kommenden Jahren mehr und mehr zu Orten des digitalen und vernetzten Lernens entwickeln, dann eröffnet das vielfältige neue Möglichkeiten sowohl für den Wissenserwerb als auch für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern. Indem wir in Thüringens Schulen digitale Lehr- und Lernangebote flächendeckend verfügbar machen, legen wir die Grundlage dafür, dass junge Menschen über die notwendigen Kompetenzen verfügen, die digitalen Möglichkeiten in allen Lebensbereichen bestmöglich zu nutzen. Wir befähigen sie damit zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben.

Gleichzeitig verändert sich der Bildungsprozess selbst: Digitale Unterrichtsformen treten neben die bewährten Unterrichtsformate, bisher verbindliche Lerninhalte sind zu überprüfen und anzupassen, die Struktur von Lernumgebungen

verändert sich. Das Land und die Thüringer Schulträger wirken verantwortlich zusammen, um die dafür notwendigen infrastrukturellen, rechtlichen und personellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Mit der geplanten Bund-Länder-Vereinbarung zum Digital-Pakt Schule werden dafür weitere zentrale Eckpunkte festgelegt.

Wie und nach welchen Grundsätzen die weitere Digitalisierung der Thüringer Schulen in den kommenden Jahren geschehen soll, ist Inhalt der Digitalstrategie Thüringer Schule. Sie wird, aufbauend auf dem vorliegenden Ausgangspapier, in einem dialogischen Prozess unter Einbeziehung der Schulträger inhaltlich weiter ausgeformt. Dabei werden die Umsetzung der Ziele, zu denen sich Thüringen mit der Verabschiedung der **Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz** am 8. Dezember 2016 verpflichtet hat, weiter konkretisiert und die strategischen Entwicklungslinien vom Primat der Pädagogik aus beschrieben sowie die existierenden Positionspapiere in Bezug auf ihre lerntheoretischen Grundaussagen zusammengeführt.

2. Infrastrukturelle Ziele

Die Strategie der Kultusministerkonferenz benennt das Ziel, dass „möglichst bis 2021 jede Schülerin und jeder Schüler jederzeit, wenn es aus pädagogischer Sicht im Unterrichtsverlauf sinnvoll ist, eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte“. Daran orientieren sich die Maßnahmen der Digitalstrategie des TMBJS. Bis zu diesem Zeitpunkt wollen wir:

- die schulische Infrastruktur an den rund 850 Staatlichen Schulen Thüringens so ausgebaut haben, dass ein durch digitale Medien und Technologien unterstütztes Lernen für jeden Schüler und jede Schülerin überall in jeder Schule möglich ist,
- die notwendigen Lehrplangrundlagen für den Erwerb von Kompetenzen in der digitalen Welt und für das Lernen in digitalen Umgebungen erarbeitet haben,
- unsere Lehrkräfte so fortgebildet haben, dass sie Lehr- und Lernformen, die den Einsatz digitaler Medien einschließen, für alle Schülerinnen und Schüler gewinnbringend anwenden können,
- das Thüringer Schulportal zur landesweiten digitalen Bildungsplattform einschließlich eines für alle Schulen zugänglichen Lernmanagementsystems ausgebaut haben.

3. Grundlagen

Auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ist eine breite konzeptionelle Arbeit geleistet worden, die Grundlage für die Erarbeitung der Digitalstrategie Thüringer Schule war. Dazu gehört neben der KMK-Strategie auch das **Positionspapier des Deutschen Städtetags „Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter“**. Auf Landesebene wurde 2017 die **Kooperationsvereinbarung zur nachhaltigen Weiterentwicklung von Medienkompetenz in Thüringen** geschlossen, in der sich alle wesentlichen Akteure zu Zielen und Maßnahmen der Medienkompetenzstärkung verständigt haben. Eine Arbeitsgruppe begleitet die Umsetzung der Vereinbarung und definiert konkrete Schritte.

In der **Thüringer Strategie für die Digitale Gesellschaft** wurde die Bildung als eine der Hauptsäulen definiert. Für die schulische Bildung werden als Handlungsfelder genannt:

- Schaffung eines landesweiten digitalen Lernmanagementsystems, das allen Thüringer Schulen zur Verfügung gestellt wird,
- Weiterentwicklung der Leitgedanken zu den Lehrplänen hinsichtlich der Integration von Kompetenzen in der digitalen Welt.

Der **Thüringenplan Zukunft Schule** nennt unter anderem folgende Ziele:

- Das Land stellt allen Thüringer Lehrkräften als Grundlage einer modernen Kommunikation eine dienstliche E-Mail-Adresse zur Verfügung.
- Eine digitale Plattform schafft für alle an Bildung Beteiligten die Möglichkeit, in allen relevanten Zusammenhängen elektronisch zu kommunizieren. Sie schließt ein landesweites Lernmanagementsystem ein.
- Die Angebote der Fort- und Weiterbildung im Bereich der IT, Medienpädagogik und zu den didaktischen Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Technologien und Materialien im Unterricht werden ausgeweitet.
- Neue Möglichkeiten für die Stärkung der demokratischen Schulkultur und die Information der Mitwirkungsgremien werden genutzt.

Die von der TU Ilmenau im Februar 2018 vorgelegte **Evaluation des Kurses Medienkunde** gibt als zentrale Empfehlung, den integrativen Kurs um ein Fach Medienkunde zu ergänzen, in dem grundlegende – auch informatische – Kenntnisse vermittelt werden.

4. Handlungsfelder

Zentrale Handlungsfelder der Digitalstrategie Thüringer Schule sind:

- Schulische Inhalte
- Professionalisierung der Lehrkräfte
- Digitales Bildungsmanagement
- Haushalterische, rechtliche und datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen

Im Bereich der **schulischen Inhalte** zielt die Digitalstrategie Thüringer Schule darauf ab,

- die Leitgedanken der Lehrpläne entsprechend der mit der Digitalisierung verbundenen Anforderungen und Möglichkeiten zu überarbeiten,
- digitale Mustermodule für ausgewählte Unterrichtsfächer zu entwickeln,
- die Lehrpläne insgesamt in Bezug auf digitale Inhalte und die Einbeziehung digitaler Technologien zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig ist eine Überarbeitung der Thüringer Lehr- und Lernmittelverordnung vorgesehen, die definiert, wie Lernmittelfreiheit mit digitalen Lernmaterialien umgesetzt werden kann.

Die Bereitstellung von rechtlich und inhaltlich geprüften digitalen Lehr- und Lernmaterialien (Open Educational Resources) ist stetig fortzuführen und auf die Integrierbarkeit in eine landesweite Lernplattform abzustimmen. Gleichzeitig sind mit allen Beteiligten die notwendigen Rahmenbedingungen zu erörtern, damit zukünftig über ein Fach Medienkunde/Informatik die Schülerinnen und Schüler die für das digitale Zeitalter erforderlichen Kompetenzen verlässlich und auf hohem fachlichen Niveau im Unterricht erwerben.

Im Rahmen der Überlegungen zur **Professionalisierung der Lehrkräfte** sollen alle drei Phasen der Lehrerbildung in den Blick genommen werden.

- Für die erste Phase streben wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft sowie mit den Thüringer Hochschulen an. Unser Ziel ist die verbindliche Vermittlung digitaler Kompetenzen in allen Lehramtsstudiengängen.

- Die Ausbildungscurricula in der zweiten Phase der Lehrerbildung sind in Bezug auf die digitale Kompetenzvermittlung im Jahr 2018 bereits angepasst worden.
- In der dritten Phase soll eine auf Modulen basierende Fortbildung den Thüringer Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden.

Alle Lehrkräfte auf dem Weg in das digitale Klassenzimmer und zum digitalen Unterricht mitzunehmen und sie mit dem entsprechenden Wissen und Rüstzeug auszustatten, ist eine entscheidende Voraussetzung für das Gelingen der Digitalisierung im Bereich der Schule.

Im Bereich des **Bildungsmanagements**

- steht die Entwicklung einer Lernplattform im Vordergrund, auf die alle Thüringer Schulen zugreifen können. Die Plattform ist neben der Breitbandanbindung der Schulen die wichtigste technische Voraussetzung, damit digitales Lernen überall stattfinden kann. Hierbei sucht das mit der Entwicklung beauftragte Thüringer Institut für Lehrfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien die Zusammenarbeit mit der TU Ilmenau. Die ersten Schulen sollen 2019 auf das System zugreifen können.
- Gleichzeitig schaffen wir die Voraussetzungen, dass im Jahr 2019 alle Thüringer Lehrkräfte auf der Basis einer dienstlichen E-Mail-Adresse sicher und effektiv kommunizieren können. Eine entsprechende Ausschreibung ist seitens des Thüringer Landesrechenzentrums veröffentlicht worden. Eine Auswahl des Anbieters erfolgt noch 2018.
- Thema im Bildungsmanagement ist ebenfalls das digitale Rechtemanagement auf datenschutzrechtlich sicherer Basis. Hierzu laufen auf KMK-Ebene Gespräche, um allen Ländern ein entsprechendes System (VIDIS) zur Verfügung zu stellen. Weitere länderübergreifende Gemeinschaftsprojekte werden geprüft.

Mit diesen Maßnahmen verfolgt das TMBJS das Ziel, das **Thüringer Schulportal** zum zentralen Dienstanbieter für alle digitalen schulischen Anwendungen zu entwickeln.

Der tiefgreifende Wandel durch den Einsatz digitaler Technik und einer darauf ausgerichteten Methodik in Schule und Unterricht erfordert unter dem Blickwinkel der **Rahmenbedingungen** die Bereitstellung von Haushaltsmitteln sowie Rechtssicherheit in der Anwendung.

- Das TMBJS nimmt unter diesem Gesichtspunkt die Neufassung der Ausstattungsempfehlung mit IT-Technik für die Thüringer Schulen in den Blick. Diese wird zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden und den betroffenen Ressorts beraten und erarbeitet. Sie bildet zugleich den Kern für die im Wege der üblichen Abstimmung zu erlassende Förderrichtlinie zum Einsatz der Mittel des Digitalpakts Schule. Diese soll im 1. Quartal 2019 erlassen werden, um sicher zu stellen, dass Thüringens Schulen einschließlich der Schulen in Trägerschaft des Landes nach Inkrafttreten des Digitalpakts zeitnah in den Genuss der Gelder kommen.
- Gleichzeitig prüfen wir alle Maßnahmen, die mit der Umsetzung der Digitalstrategie Thüringer Schule verbunden sind, permanent darauf, dass dies rechtskonform geschieht und die datenschutzrechtlichen Bestimmungen jederzeit eingehalten werden.

5. Projekt Digitale Pilotschulen

Die Digitalstrategie Thüringer Schule eröffnet die Möglichkeit für Projekte. Ein erstes Projekt sind die „**Digitalen Pilotschulen**“. Sie entwickeln fachspezifische sowie fächerübergreifende Anwendungsbeispiele und Konzepte für den Einsatz digitaler Medien, dokumentieren und evaluieren entsprechende Ergebnisse und stellen diese anderen Schulen zur Verfügung. Im Verlauf des Projekts soll auch untersucht werden, welche digitale Basisausstattung Schulen brauchen, damit Lehren und Lernen bestmöglich gelingen kann.

Mit dem Projekt soll gemeinsam unter Federführung des TMBJS in enger fachlicher Begleitung des ThILLM mit Schulen aus allen Schul-

amtsbereichen in einem Netzwerk Schulentwicklungsarbeit für die Thüringer Schullandschaft geleistet werden. Unser Ziel: Die Pilotschulen sind das **Zukunftslabor** für den digitalen Unterricht, von denen sich alle Schulen Erfahrungen abschauen können.

Für eine Teilnahme am Projekt können sich Schulen aller Schularten bewerben. Eine Jury des TMBJS wird 20 Schulen für eine Teilnahme am Projekt auswählen, darin eingeschlossen auch Schulen in freier Trägerschaft. Das Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

6. Steuerung und dialogische Begleitung

Für die Umsetzung der Digitalstrategie und die Steuerung des dialogischen Prozesses ihrer weiteren inhaltlichen Ausformung wurde eine Lenkungsgruppe unter Leitung von Frau Dr. Kindervater gebildet. Für jede der zentralen Entwicklungslinien der Strategie wurden Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen berufen. Die Leitung dieser Gruppen wurde personell konkret untersetzt. Eine erste öffentliche Präsentation der Digitalstrategie, der laufenden Projekte und erster Arbeitsergebnisse soll am 7. März 2019 im Rahmen eines Digitalkongresses erfolgen.